Bildung Älterer und generationsübergreifendes Lernen

Prof. Dr. paed. habil. Dr.-Ing. Roland Schöne
Seniorenkolleg an der TU Chemnitz
AG Lebenslanges Lernen in Mitteldeutschland
Institut für Bildung, Kultur und Organisationsentwicklung e.V.

Was verschärft die Notwendigkeit das Lebenslange Lernen zu gestalten?

Die notwendige Gestaltung des Demographischen Wandels mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, wie z. B. die Förderung:

- der **politischen Bildung Älterer als größte Ziel- und Wählergruppe**, z.B. **Vorträge , Gespräche und Diskussionen** mit Politikern, als Beitrag zur **Befähigung zur demokratischen Partizipation , z.B. mit Planspielen**
- der **kulturellen Bildung Älterer,** insbesondere Ermöglichung und Einbeziehung von in der Mobilität eingeschränkte Ältere im ländlichen Raum, z.B. zu **Vorträgen mit Diskussion** mit Kulturpolitikern, Dirigenten, Musikern, Intendanten und anderen Künstlern, Bildungsexkursionen in Kultureinrichtungen, Organisation von „**Kulturbussen“** zur Teilnahme von Älteren an **Kulturveranstaltungen, zum Besuch von Museen und kulturellen Bildungsangeboten in den Seniorenbildungsprogrammen der Universitäten, Hochschulen, VHS u.a.**

Bildung für Ältere – warum?

- Gleichberechtigte Beteiligung als Älterer in der Gesellschaft, Demokratische Partizipation und Inklusion
- Erhöhung der Lebensqualität durch Wissen, Können und Erleben
- Verlängerung der Lebenserwartung durch aktive geistige Tätigkeit
- Unterstützung bei der Lebensgestaltung
  - o Nutzung neuer Technik (PC, Handy, Foto/Video, Automaten, Online-Bestellungen/Banking u.a.)
  - o Bearbeitung elektronischer Anträge, Bestellungen u.a.
  - o Umfassender Informationen und Vergleichsmöglichkeiten

Was verschärft die Notwendigkeit das Lebenslange Lernen zu gestalten?

Die notwendige Gestaltung des Demographischen Wandels mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, wie z. B. die Förderung:

- der **allgemeinen Bildung Älterer** zur Wissensvermittlung und verbesserte Befähigung (Lesen, Rechnen, PC-Nutzung ; vgl. PIAAG – Studie 2013)) zur aktiven Mitwirkung bei der weiteren gesellschaftlichen Entwicklung und ehrenamtlichen Tätigkeit
- von **stationären** und vor allem **mobilen Bildungsangeboten** für das Lebenslange Lernen , besonders wohnortnah - auch im ländlichen Raum, z.B. **Kreativzentrum** der TU Chemnitz mit interaktiven Experimenten, Einsatz des **Future Trucks** der TU Chemnitz vor Ort in Kindergärten, Grund- , Mittelschulen, Gymnasien auch überregional

• Bundesweit: Sience Express (2012), Motorschiff Wissenschaft (2013)

Future Truck TU Chemnitz

Was verschärft die Notwendigkeit das Lebenslange Lernen zu gestalten?

Der gesellschaftlichen Entwicklung mit der Tendenz der zunehmenden **Vereinzelung („Singelbewegung“) ist entgegenzuwirken**, welche dazu führt, dass die Zahl langfristig bestehender Familien als älteste Selbsthilfegruppe sinkt.

Es **fehlen Partnerschaften u.a. Vernetzungsstrukturen,** um sich wechselseitig zu unterstützen, in schwierigen Situationen zu helfen und sogar zu pflegen (mit finanzieller Unterstützung), wie es gegenwärtig noch überwiegend in den Familien erfolgt.

Eine allein staatliche Unterstützung und Pflege der wachsenden Zahl aller allein lebender hilfebedürftiger älterer und jüngerer Menschen ist von der öffentlichen Hand **nicht ausreichend finanzierbar, i**nfolge der sinkenden Zahl sozialversicherungspflichtiger Beschäftigte und damit Einzahler in die Sozialkassen, wie die Pflegeversicherung.

Was verschärft die Notwendigkeit das Lebenslange Lernen zu gestalten?

Die notwendige Gestaltung des Demographischen Wandels mit konkreten Umsetzungsmaßnahmen, wie z. B. die Förderung:

- **der Bildung immobiler geistig aktiver Menschen durch online oder mediale Angebote vor Ort:**
- Übertragung von Vorträgen mit Diskussionsmöglichkeit mit allen Standorten über stationäre und mobile **Video-Konferenzsysteme**
- **Einsatz von Medien (Aufzeichnung von Vorträgen, Bildungs-exkursionen, Dokumentarfilmen, gespeicherte Fernsehsendungen u.a.)**

  a) stationär (z.B. in Hochschulen, in Seniorenheimen, Jugendeinrichtungen, Schulen, VHS),

  b) mobil für Gruppen (z.B. im Dorfgemeinschaftshaus)

  c) mobil für Einzelne (z.B. im Krankenbett zu Hause ,

Was verschärft die Notwendigkeit das Lebenslange Lernen zu gestalten?

- Die **negative anhaltende Separierung der Generationen**
- Die **fehlende Integration und Inklusion** von:
  - Sozial schwachen Menschen aller Altersgruppen
  - Menschen mit besonderen Bedarfen (Behinderte)
  - Menschen mit Migrationshintergrund
  - Bildungs- und Kulturfernen
  - Menschen aus ländlichen Regionen
  - Älteren
  - Frauen

Notwendigkeit der Bildung Älterer und generationsübergreifend

Gründe zur Förderung der Hochschulentwicklung - Der Nutzen für Hochschulen

- **Ältere als Botschafter** der Universitäten und Hochschulen in der Region
- Unterstützung der **Nachwuchsgewinnung** für wissenschaftlichen Nachwuchses, besonders für Technik und Naturwissenschaften, durch Gewinnung von Studienbewerbern, Weiterbildungsteilnehmenden, Doktoranten u.a.
- **Einsatzbereiche für Emeriti** (pensionierte Professoren) u.a. Wissenschaftler, z.B. als Vortragende, Kursleiter, Exkursionsleiter und Leiter in der Seniorenbildung
- **Ehrenamtliche Tätigkeit** Älterer an Hochschulen z.B. im Kreis der **Alumni** (ehemalige Hochschulangehörige)
- **Generationsübergreifende Kommunikation** und Kooperation der Älteren mit Studierenden (TUM Emeriti of Excellence, Unterstützung Lehre, Projektarbeit, Jugend forscht, Zeitzeugenberichte u.a.)
- **Unterstützung von Existenzgründern** durch Motivation und Beratung

Europäische Schwerpunkte zur Agenda (2012 - 2014):

Verwirklichung von lebenslangem Lernen und Mobilität;
Verbesserung von Qualität und Effizienz der allgemeinen und beruflichen Bildung;
Förderung von Gerechtigkeit, sozialem Zusammenhalt und aktivem Bürgersinn;
Förderung von Innovation und Kreativität auf allen Ebenen der allgemeinen und beruflichen Bildung;
Verbesserung der Wissensgrundlage über die Erwachsenenbildung und Beobachtung dieses Sektors.

Weiterentwicklung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung - Aufgaben

- Bewusstsein für die Ziele und zukünftigen Herausforderungen der Erwachsenenbildung im Aktionsfeld von nationaler und europäischer Ebene schaffen;
- Bildungsakteurinnen und -akteure in Deutschland gemäß den Zielen der Agenda informieren und vernetzen;
- europäische und nationale Prozesse vernetzen;
- eine Plattform zur Reflektion wissenschaftlicher Ergebnisse im Bereich der Erwachsenenbildung schaffen;
- über nationale Programme und Instrumente an die EU-Arbeitsgruppen des Agenda-Prozesses Bericht erstatten;
- Veranstaltungen zu aktuellen Themen der Erwachsenenbildung (internationale Fachtagungen, Regional- und Stakeholderkonferenzen) organisieren.

Bildung für Ältere - Weiterbildungsträger

- **Universitäten und Hochschulen** sowie Studienakademien/Berufsakademien (z.B. Universität Leipzig)
- **Vereine an Universitäten und Hochschulen** (z.B. TU Chemnitz, Dresdner Seniorenakademie, Bürgerakademie Mittweida und Breitenbrunn)
- **Wohlfahrtsorganisationen** (Volkssolidarität, Arbeiterwohlfahrt, …)
- **Kirchliche Vereine** (z.B. Evangelische Erwachsenenbildung, Katholische Erwachsenenbildung u.a.)
- **Volkshochschulen** mit generationsübergreifenden Kursen und z.T. speziellen Angeboten für Ältere **auch in Räumen der öffentlichen Schulen**
- andere **privatwirtschaftliche Weiterbildungseinrichtungen**
- …

Fehlende lokale und regionale Kooperation !

Demokratische Partizipation

- Obwohl Ältere zunehmend die größte Wählergruppe in Ostdeutschland stellen nehmen sie ihre demokratischen Rechte und Pflichten zu wenig aktiv war – es fehlt **politische Bildung für Ältere bzw. im Lebenslauf**, z.T. als Folge bestehender Politikverdrossenheit
- In den Seniorenbereichen der etablierten **Parteien**, z.B. Senioren-Union, Senioren-SPD, haben die Älteren zum Teil noch zu wenig Mitspracherechte
- Z.T. unzureichende **Wahlbeteiligung**
- Zu wenig **Mitarbeit in demokratischen Parteien und Organisationen**
- Noch zu geringe **Mitwirkung in kommunalpolitischen Gremien/Arbeitsgruppen** u.a.
- Kaum **Volksentscheide initiiert**

Angebotsformen an deutschen Universitäten und Hochschulen

- **Gasthörerstudium**: Ältere als Gast in studentischen Lehrveranstaltungen (im Rahmen freier Platzkapazität)
- **Studium Generale**: Ältere als Teilnehmende in öffentlichen Bildungsveranstaltungen mit Studierenden und anderen Altersgruppen
- **Spezielle Bildungsangebote**: nur für Ältere, zum Teil auch offen für Jüngere mit Einschreibung für Semester und als Teilnehmende von einzelnen Veranstaltungen
- **Öffentliche einzelne Veranstaltungen**: für alle Altersgruppen
- **Online- Vorlesungen**: Übertragung von Vorlesungen in weitere Räume mit und ohne Diskussionsmöglichkeit
- **Bundesweite Online-Vorlesungen** mit mehreren Standorten an den Universitäten und Diskussionsmöglichkeit mit den Referenten und Teilnehmenden an allen Standorten

Teilnehmergebühren

- **ohne Teilnehmergebühren** (z.B. GenerationenHochschule Harz)
- **mit Teilnehmergebühren, z.B.:**
  - Seniorenkolleg an der TU Chemnitz (15 Vorlesungen 22 €/Semester, wöchentliche Kurse 10 - 30 €/Semester)
  - Seniorenkolleg der Universität Leipzig 55 €
  - Dresdner Seniorenakademie 30 €
  - Seniorenkolleg der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg 30 €
  - Seniorenkolleg Uni Jena 50 €
- **Gasthörergebühren z.B.:**
  - TU Chemnitz: 40 €/Semester
  - TU Dresden: 40 €/Semester für Teilnehmende der Dresdner Seniorenakademie frei
  - Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: 50 €/Semester
  - Friedrich-Schiller-Universität Jena: 50 €/Semester
  - Goethe-Universität Frankfurt am Main: 100 – 500 €/Semester, abhängig von Semesterwochenstundenzahl

Bildung für Ältere in Mitteldeutschland – Ist-Stand

- Unterschiedliches Engagement der Universitäten , **wenige Hochschulen und kaum Studienakademien und Fachschulen, weil keine Pflichtaufgabe und begrenzte Kapazitäten (Räume u.a.)**
- **Zunehmende Leitung** der Bildungsangebote **durch wiss. Mitarbeiter**, **Verwaltungskräfte, u.a.** - sinkendes Engagement von Hochschullehrern !
- Bildungsangebote überwiegend in Groß- und Mittelstädten - **kaum Angebote im ländlichen Raum**
- Etwa gleichbleibende Teilnehmerzahlen mit geringem Zuwachs
- **Teilnehmende mit höheren Bildungsabschlüssen überwiegen**
- Höherer Anteil von Frauen als Männer, jedoch **Tendenz zum Ausgleich**
- **Wenige Kooperationsansätze** unter den Anbietern auf lokaler oder regionaler Ebene
- **Geringer Anteil Bildungsferner, Migranten oder Menschen mit besonderen Bedarfen als Teilnehmende**
- Tendenz zur **Erhöhung der Teilnehmergebühren**

Die Region Chemnitz mit der ältesten Bevölkerung in Deutschland

„Forscher der EU-Behörde Eurostat sagen in einer aktuellen Studie voraus, dass jeder dritte Bewohner der Region Chemnitz im Jahr 2030 älter als 65 sein wird. Heute ist es schon jeder vierte. Menschen, die wie Ernst Kuhfuß sogar älter als 80 sind, gibt es bereits jetzt fast 90.000. In zwanzig Jahren werden es gut 130.000 sein.

Chemnitz ist auf dem besten Weg, die älteste Stadt Europas zu werden.“

Quelle: http://www.welt.de/politik/deutschland/article6408343/So-lebt-es-sich-umgeben-von-Greisen-oder-Babys.html

Zur Geschichte der Seniorenbildung an Universitäten und Hochschulen

Universitäts-stadt	Gründungsjahr	Stadt-bevölkerung	Teilnehmerzahl	Teilnahme-verhältnis
Leipzig	1979	530 000	1 100	1:480
Halle	1980	230 000	450	1:510
Frankfurt a.M.	1982	700 000	3 300	1:210
Chemnitz	1993	240 000	1 000	1:240
Dresden	1994	530 000	800	1:660

Bildungsangebote für Ältere an Universitäten und Hochschulen in Mitteldeutschland

- Universitäten
- Hochschulen
- Berufsakademien
- Studium generale
- Keine Angebote an HS

© Prof. Dr. Roland Schöne:

Bevölkerungsentwicklung Sachsen/Mitteldeutschland im europäischen Vergleich

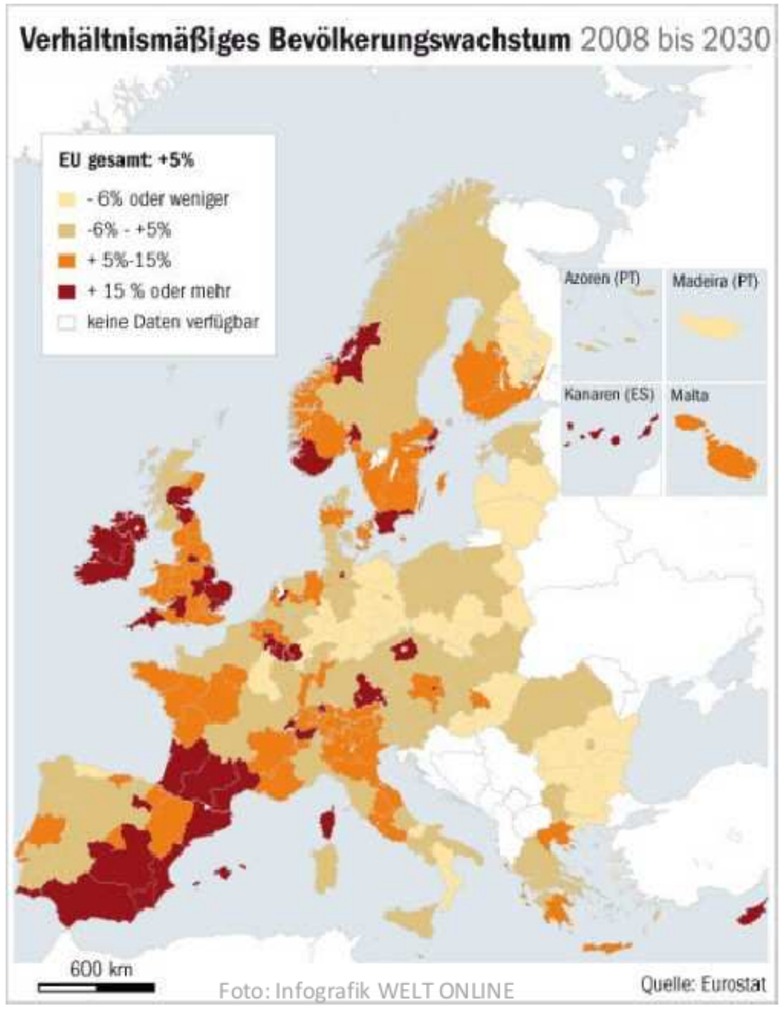


Foto: Infografik WELT ONLINE

Beteiligung von Universitäten und Hochschulen an internationalen und EU-Projekten

Keine internationale Projektförderung außer durch die EU bekannt!
EU-Förderung der Erwachsenenbildung bisher meist Grundtvig-Lernpartnerschaften

Beispiele:

- Uni Ulm: zahlreiche EU-Projekte und Lernpartnerschaften
- TU Chemnitz: bisher drei Lernpartnerschaften
- TU Dresden: bisher eine Lernpartnerschaft
- Uni Leipzig: keine
- HS Mittweida: keine
- HS Anhalt: keine
- HS Harz: keine
- Uni Jena: keine

Education and Culture
Lifelong learning programme
GRUNDTVIG

EU-Project
Grundtvig Learning Partnership
„More than Neighbours“
2011 - 2013
www.morethanneighbours.eu

Bildungsangebote für Ältere an Universitäten und Hochschulen in Mitteldeutschland - Tendenzen

- **Zunahme von Bildungsangeboten in Städten** mit Universitäten und Hochschulen
- **Wenig Bildungsangebote in ländlichen Regionen,** besonders an Hochschulen und Berufsakademien
  (Ausnahmen z.B. : Mittweida, Tharand, Coswig, Breitenbrunn)
- **Wachsende Teilnehmerzahlen** an den Universitäten und Hochschulen in den **Städten**

Umsetzung des Lebenslangen Lernens an Universitäten und Hochschulen

- Lebenslanges Lernen wird **als verpflichtende Bildungsaufgabe** bisher **nicht** politisch gefordert bzw. umgesetzt
- **Dominanz der studentischer Ausbildung nach der Forschung**
- **Wissenschaftliche bzw. berufliche Weiterbildung oft zu wenig entwickelt** - meist **wenig Angebote und mit wachsenden Teilnehmergebühren**
- Wissenschaftliche Nachwuchsentwicklung meist auf Doktoranten mit Forschungsbezug ausgerichtet, **wenig für Kinder und Schüler** (Kinderuni)
- **Seniorenbildung nur an Universitäten und einigen Hochschulen in den Städten**
- **Kaum noch Hochschullehrer als Leiter der Seniorenbildungsangebote**
  → jetzt meist wissenschaftliche Mitarbeiter, Studierende und sogar Arbeitslose in Beschäftigungsprojekten
- **Wenig internationale/europäische Projekte** im Bereich der Seniorenbildung

Entwicklungstendenzen und -probleme (1)

- Die politische Bildungsdiskussion ist besonders auf frühkindliche Bildung, Schulbildung, berufliche Bildung und Hochschulbildung gerichtet
- Lebenslanges Lernen wird gefordert – jedoch kaum durch verbindlichen Bildungsauftrag an staatlichen Bildungseinrichtungen umgesetzt
- **Keine staatliche Abforderung von Bildungsangeboten** zum LLL an Universitäten und Hochschulen durch die zuständigen Ministerien der Länder
- **Von Politikern** wird die Bildung Älterer an Hochschulen **zu wenig beachtet und gefördert** – verglichen mit Volkshochschulen, die Landesförderung erhalten
- Sächsischer Landtagspräsident würdigt Bildung für Ältere, es gibt jedoch noch **keine Förderung der Universitäten im Rahmen der Erwachsenenbildung**

Entwicklungstendenzen und -probleme (2)

- **Fehlende politische Lobbyarbeit** (Unterstützung) für die Bildung Älterer auf EU- und Bundesebene
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) orientiert besonders auf Gesundheit und Pflege, kaum auf Bildung Älterer
- Verzeichnis von Bildungsveranstaltungen der BAGSO für selbst einzutragende Bildungsveranstaltungen (nicht representativ)
- Bundesarbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Weiterbildung Älterer (BAGWIWA) als Unterorganisation der Deutschen Gesellschaft für Weiterbildung (DGFWB) mit ca. 50 Universitäten und Hochschulen
  – **jedoch wenig bildungspolitische Aktivitäten zur Förderung der Bildung Älterer**
- Wohlfahrtsorganisationen, wie z.B. der Paritätischer Wohlfahrtsverband, widmen kaum der Bildung Älterer
- Großes Weiterbildungspotential besteht bei den Mitgliedsverbänden wie z.B. Volkssolidarität, Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie u.a. **aber nur meist eng organisationsbezogene Themen**

Entwicklungstendenzen und -probleme (3)

- **Unzureichende demokratische Vertretung der Älteren** in den Stadtparlamenten und Landkreisen, sie haben nur Beratungsfunktion und werden oft zu wenig berücksichtigt
- **Ältere engagieren sich für ihre demokratischen Rechte zu wenig**, haben keine Lobbyisten, um ihre Rechte zur Beteiligung wahrzunehmen

Aktivitäten zur Förderung der Bildung Älterer (1)

- **1. Mitteldeutsches Weiterbildungsforum** mit internationaler Beteiligung „Lebenslanges Lernen – Bildung für Ältere und generationsübergreifend mit Jüngeren“ 28./29.9.2011 an der TU Chemnitz
- Gründung der **Arbeitsgruppe „Lebenslanges Lernen in Mitteldeutschland“** in der Vertreter dieser Hochschulen mitarbeiten, die Bildungsprogramme für Ältere anbieten,
- **„Chemnitzer Aufruf zum Lebenslangen Lernen in Mitteldeutschland“** vom 28.9.2011
- Initiierung einer „**Oldenburger Erklärung zur wissenschaftlichen Weiterbildung Bildung Älterer** “ verabschiedet November 2013

Aktivitäten zur Förderung der Bildung Älterer (2)

- **Festveranstaltung 20 Jahre Seniorenkolleg an der TU Chemnitz** am 06.10.2012

- **2. Mitteldeutsches Weiterbildungsforum** mit internationaler Beteiligung „Bildung für Ältere und generationsübergreifend 7.10.2013 an der TU Chemnitz mit Teilnehmenden aus 7 Ländern

- **Regionalkonferenz** Ost- und Mitteldeutschland zur Weiterentwicklung der **Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung** der deutschen Nationalen Agentur Bildung für Europa in Bonn am 14.11.2013 in Leipzig zum Thema **„Bildung für Ältere und generationsübergreifendes Lebenslanges Lernen“**

Generationsübergreifende Bildung

Der **Dialog und die Zusammenarbeit** zwischen Älteren und Jüngeren im Bildungsbereich ist als Beitrag zur notwendigen generationsübergreifenden Bildung noch wenig entwickelt; **die Separierung der Zielgruppen hält an**. In die europäische Zusammenarbeit im Bildungsbereich werden erst wenige Ältere einbezogen.

Beispiel Seniorenkolleg an der TU Chemnitz:

- **Grundtvig-Lernpartnerschaft** mit Einbeziehung von Schülern
- **Vortragsprogramm** mit Studierenden als Referenten
- **Kursprogramm** durch Studierende als Kursleiter
- **Öffnung der Bildungsangebote** für Schüler und Studierende (kostenfrei)

TECHNISCHE UNIVERSITÄT CHEMNITZ
KINDER-UNI CHEMNITZ

Gestaltungsempfehlungen für Bildungsangebote für Ältere und generationsübergreifend mit Jüngeren

Daraus folgt, dass sich die Gestaltung von Angebote für das LLL für Ältere von anderen typischen Weiterbildungskursen unterscheiden sollte, z.B.:

- Vorträge bzw. Vorlesungen sollen möglichst immer mit **Nachfrage- und Diskussionsmöglichkeiten** zeitlich geplant werden
- Eine **Übersichtsvortragsreihe** mit wichtigen Themen aus vielfältigen Gesellschaftsbereichen, die bei jedem Thema den Gegenstand, die bisherige Entwicklung und Zukunftstrends verständlich und anschaulich darstellt.

  Damit wird die **notwendige Übersicht** zum eigenem Verständnis von noch bisher unbekannten Themen erreicht. Danach können bei vertieften Interessen für spezielle Gebiete Folgevorlesungen, Exkursionen, studentische Lehrveranstaltungen als Gasthörer u.a. Bildungsangebote besucht werden.

Gestaltungsempfehlungen für Bildungsangebote für Ältere und generationsübergreifend mit Jüngeren

- **Flankierende gastronomische Angebote** vor und nach den Bildungsveranstaltungen zur **Förderung der sozialen Begegnung**, bei kleinen Kursen auch integriert – auch mit selbstgemachten mitgebrachten Speisen oder Getränken
- Neben Vorlesungen/Vorträgen sollten auch andere die **Diskussion**, vertieften Aneignung und Begegnung fördernde Veranstaltungsformen angeboten werden, z.B. **Bildungsexkursionen** mit gemeinsamen Essen oder auch einer Weinprobe, mit Singen und Musizieren im Bus u.a. was die Geselligkeit zur Freude und Vernetzung fördert
- Einbeziehung von **Senioren für eigene Vorträgen** sowie für die Referentengewinnung, organisatorischen Unterstützung, Kassierung u.a.
- Beteiligung der Teilnehmenden im „**Sprecherrat**“ bei der Programmgestaltung
- **Gespräche und Fragebogen** zur Erfassung der Bedarfe, Wünsche, Vorschläge und Optimierungshinweise der Teilnehmenden

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Erste Erfahrungen :

- **Zunehmend Angebote von Älteren für Kinder in Kitas** u.a. anderen Kindereinrichtungen, z.B. Zeitzeugenberichte, Vorlesen, Märchen erzählen, Basteln, Arbeitsgemeinschaften
- Gemeinsame Teilnahme an **Veranstaltungen** der KinderUnis, z.B.: Großelter oder Eltern mit Kindern
- **Schüler lehren Älteren,** z.B. den Umgang mit PC und Internet und lernen dabei auch von Älteren
- **Zeitzeugenberichte** Älterer in Schulen
- Lernen in **generationsübergreifenden Sportgruppen**
- **Gemeinsames** Lernen und **Musizieren** in Musikschulen
- Zunahme von **Bildungsangeboten** in **Mehrgenerationenhäusern**

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Die **Bezeichnung** von Bildungsangeboten mit enger Zielgruppenangabe, z.B. Seniorenkolleg, Schülerlabor, KinderUni sollten geprüft werden – anzustreben sind **zielgruppenoffene** Bezeichnungen die Ältere und Jüngere zur Teilnahme motivieren und nicht abhalten, z.B. :

- Generationenkolleg
- Offenes Kolleg oder Offene Universität (GB: Open University)
- Bürgerakademie
- Bürgeruniversität
- Generationen-Universität
- Generationen-Hochschule

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Empfehlungen

- **Ministerien und Hochschulbeiräte** sollten einen konkreten Beitrag von den Universitäten, Hochschulen und Studienakademie für das **Lebenslange Lernen (LLL) als Pflichtaufgabe** einfordern
- Die **Angebote zum LLL** einer Hochschule sind zu **vernetzen**, z.B. KinderUni, Schülerlabors, Studentische Lehrangebote mit Gasthörern, Exkursionen, Seniorenbildungsangebote u.a.
- **Regionale Kooperation von lokalen Anbietern** (Unis, HS, VHS, Urania, Senioren- und Kultureinrichtungen) mit Unterstützung der Kommunen entwickeln und fördern

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Methodische Gestaltung

- **Gemeinsames Interesse an einem Gegenstand** wecken, z.B.: PC - Nutzung, Fremdsprachen, Foto, Video, Projekte u.a.
- **Wechselseitiges Interesse an der anderen Generation** wecken
- **Wissens- und Erfahrungsaustausch auf Augenhöhe anstreben**
- **Unterstützung** von **studentischen Arbeiten** (als Probanden bei wissenschaftlichen Untersuchungen, Teilnahme an Befragungen, als Berater und Unterstützer, Betreuung von „Jugend forscht“ u.a.)
- **Einsatz als Vorlesepaten und Zeitzeugen** in Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen,
- **Anleitung, Beratung und Unterstützung mobiler und stationärer Werkstätten** für Jugendliche zur **polytechnischen Bildung**

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Beispiele Foto- und Videowettbewerb „Was heißt schon alt?“

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

DAS LABYRINTH DER WÖRTER

*FRA 2010 * Regie: Jean Becker * Darst.: Gérard Depardieu, Gisèle Casadesus, etc. * 82 min.*

Gerard Depardieu lernt Lesen - Programmkinoperle und charmantes Meisterstück von Jean Becker

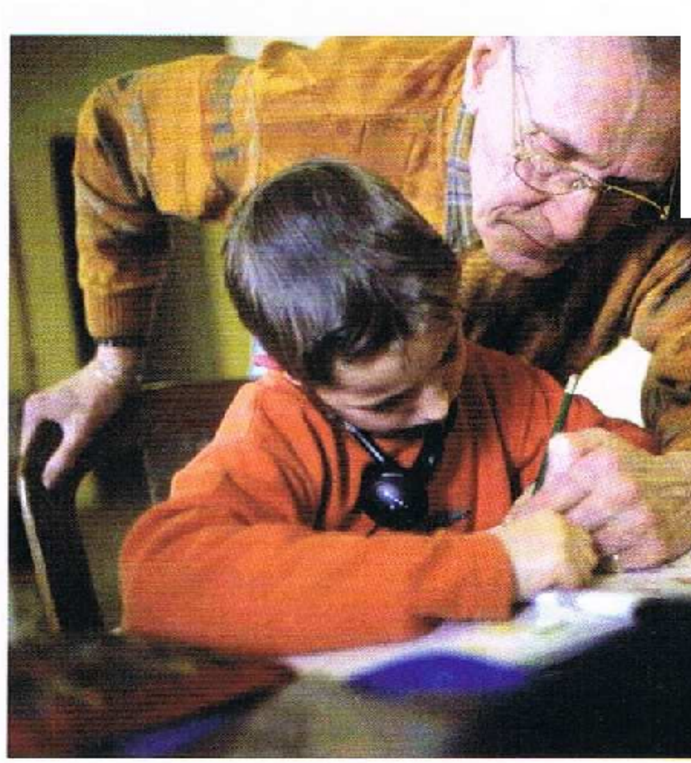
Es ist die Geschichte über eine dieser Begegnungen, die das ganze Leben verändern können: das Zusammentreffen in einem Park zwischen Germain, um die 50, praktisch Analphabet, und Margueritte, einer kleinen alten Dame und leidenschaftlichen Leserin. Vierzig Jahre und hundert Kilo trennen sie. Eines Tages setzt sich Germain zufällig neben sie. Margueritte liest ihm Passagen aus Romanen vor und eröffnet ihm die Welt und die Magie der Bücher und der Bildung, von denen sich Germain immer ausgeschlossen fühlte...

Zärtlich, voller Hoffnung und durch und durch menschlich erzählt der Film mit ungeheurer Leichtigkeit davon, dass es nie zu spät ist, Neues zu lernen und glücklich zu sein.

Generationsübergreifendes Lernen von Älteren mit Jüngeren

Akademie 6-99 Bildungsstadt

Arnsberg



Zukünftige Aufgaben (1)

- Verstärkte **politische Lobbyarbeit** für die Bildung Älterer auf EU-, Bundes-, Länder- und kommunaler Ebene
- **Demokratische Mitwirkung** bei der Programmgestaltung durch Ältere erweitern, z.B. durch einen Sprecherrat mit Teilnehmenden
- **Verpflichtende Gestaltung** von Bildungsangeboten für das Lebenslange Lernen durch die Länderregierungen an staatlichen Bildungseinrichtungen: Universitäten, Hochschulen, Studienakademien, Schulen u.a.
- **Erweiterte Öffnung** der Bildungsangebote für Studierende und Ältere
- **Erweiterung der Bildungsangebote für Ältere** und generationsübergreifend quantitativ und qualitativ – bedarfsorientiert und bedarfsweckend
- **Einbeziehung** der Bildungsangebote für Ältere in die **Förderung der Erwachsenenbildung** auf Länder- und kommunaler Ebene
- Notwendigkeit **Förderung der politischen Bildung** für alle (bzw. im Lebenslauf) an Universitäten und Hochschulen

Zukünftige Aufgaben (2)

- **Vernetzung der Bildungsträger** auf Länder- und länderübergreifender Ebene (z.B. Mitteldeutschland)
- Ausbau der **regionalen Kooperation**, insbesondere mit Einrichtungen im **ländlichen Raum**
- Einrichtung von **Außenstellen** und **mobilen Angeboten** im ländlichen Raum
- Ausbau der **medialen Bildungsangebote** (Online-Vorlesungen, Lernplattformen, DVD-Aufzeichnungen u.a.)

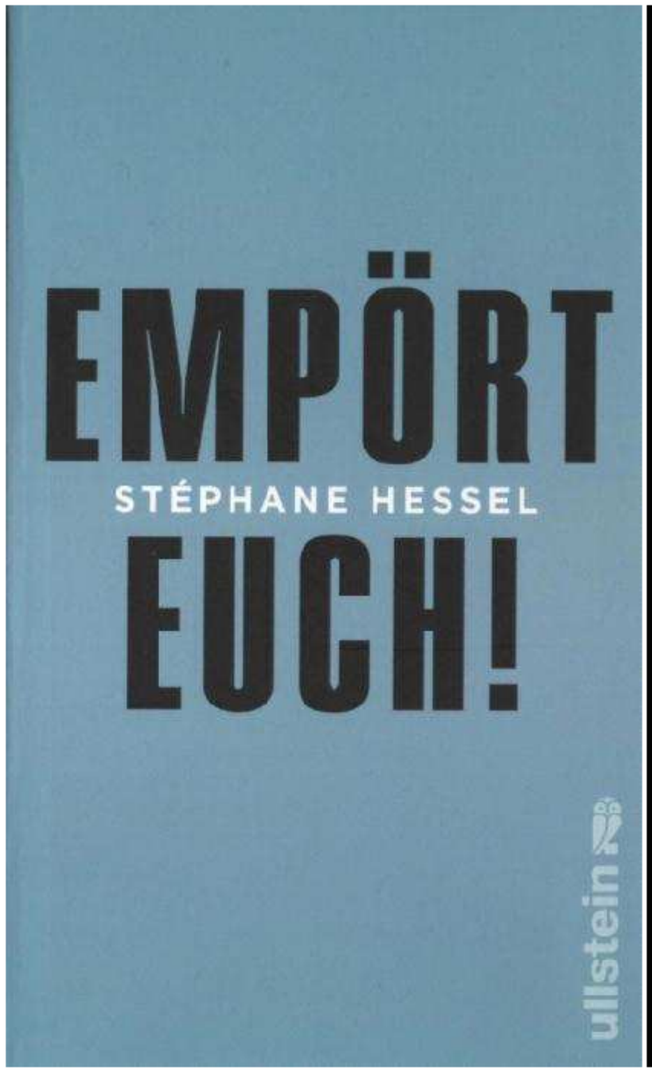
Zukünftige Aufgaben (2)

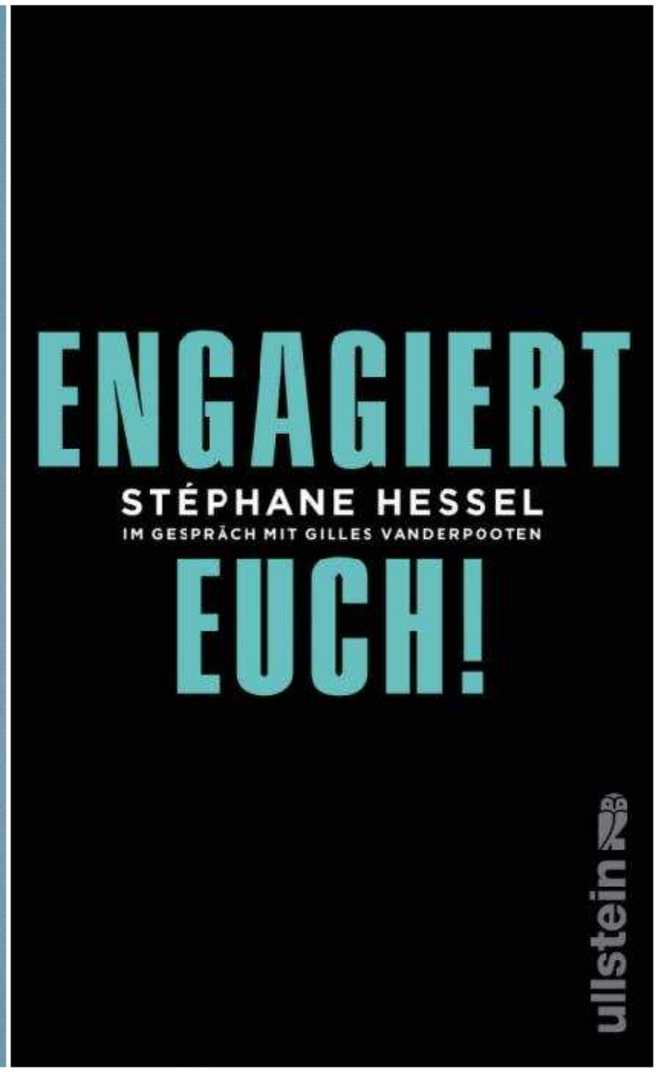
- Erweiterung der **generationsübergreifenden Gestaltung**
- Entwicklung von **Sommerakademien** in Mitteldeutschland
- Entwicklung von **Weiterbildungsstudiengänge für Ältere** über mehrere Semester
- Würdigung der erreichten Studienergebnisse der Älteren, z.B. mit „Seniorendiplomen“

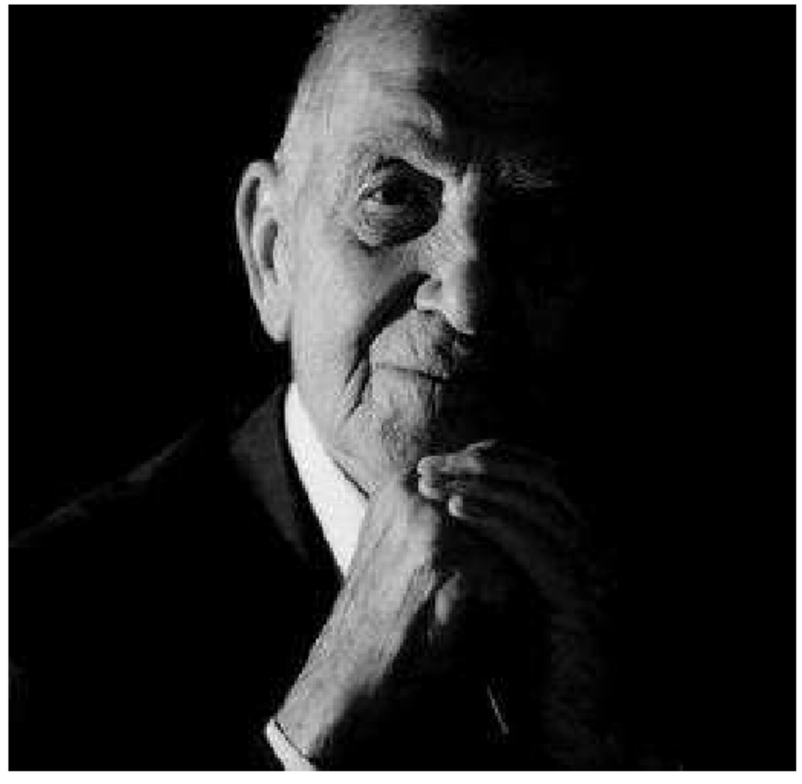
- Ausbau der **europäischen Kooperations- und Projektarbeit**
- Ausbau der **Öffentlichkeitsarbeit** und des **Marketing** in allen Medien, insbesondere auch in sozialen Netzwerken (Facebook, Twitter)
- Erhöhung der **Transparenz und des Transfers** von **Beispielen guter Praxis**

Weiterentwicklung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung - Anregungen

- Erhöhung des Stellenwertes der Erwachsenenbildung im gesamten Bildungssystem und besonders für Älterer als der größten Zielgruppe in der Erwachsenenbildung
- Erweiterung der Erwachsenenbildung durch generationsübergreifende Bildung, insbesondere mit Älteren und Jüngeren
- Ausdehnung der Erwachsenenbildung mit stationären, mobilen und medialen Bildungsangeboten in den ländlichen Raum
- Unterstützung der Anwendung der Erwachsenenbildung zur politischen und kulturellen demokratischen Partizipation
- Förderung europäischer Projekte, Kooperation und Vernetzung der Akteure in der Erwachsenenbildung in Europa


EMPÖRT
STÉPHANE HESSEL
EUCH!
ullstein


ENGAGIERT
STÉPHANE HESSEL
IM GESPRÄCH MIT GILLES VANDERPOOTEN
EUCH!
ullstein



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Wir freuen uns auf eine rege Diskussion.

Weitere Informationen unter:

www.tu-chemnitz.de/seniorenkolleg

Jetzt auch bei Facebook:

www.facebook.com/seniorenkollegtuchemnitz